

# Informationen statt Datenmüll

Mit den beiden Forschungsprojekten BIM2Kalk und BIM-Parameter für Baustoffe sollen endlich einheitliche BIM-Standards geschaffen werden. Ein wichtiger Schritt auf einem holprigen Weg zur flächendeckenden Verbreitung von BIM.

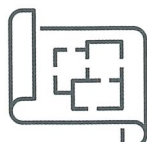
TEXT: SONJA MESSNER

**W**ir konnten in zwölf Jahren noch nie ein BIM-Modell übernehmen und mussten immer im Haus selbst modellieren.“ Wenn solch eine Aussage von einem digitalen Vordenker wie Anton Rieder, GF von Rieder Bau und Tiroler Landesinnungsmeister, kommt, stimmt das nachdenklich. Denn wenn selbst Unternehmen, die sich mit Jahrzehnten mit dem Thema beschäftigen, an der Datenqualität und der Informationsübergabe scheitern, dann ist es für die gesamte Branche ein Problem und auch der Grund, auf der Building-Information-Modeling-Front nur wenig weitergeht. Nach jahrelangen hitzigen Diskussionen um BIM-Merkmalserver und Co scheinen nun der Konsens und das gemeinsame Ziel im Vordergrund zu stehen. In zwei Forschungsprojekten beschäftigt man sich derzeit damit, einheitliche Standards zu schaffen, um den BIM-Informationsfluss bei Schnittstellen zwischen verschiedenen Gewerken und Modellphasen reibungslos zu gestalten. „Die Baubranche ist mit rund 50.000 planenden und ausführenden Unternehmen extrem kleinteilig fragmentiert. Gerade KMUs haben nicht die Ressourcen, eigene Standards zu erarbeiten, oder benötigen nur Teilaspekte. Deshalb ist ein einheitlicher und auch normierter Standard, zu dem sich die gesamte Branche committed, so wichtig“, betont Rieder. Deshalb habe die Zukunftsagentur Bauforschung (ZAB), beauftragt von der Bundesinnung Bau, gemeinsam mit weiteren Interessenvertretern und Branchenpartnern zwei Forschungsprojekte initiiert und finanziert.

## Kostenkalkulation aus dem BIM-Modell

Um künftig Kostenkalkulationen unkompliziert BIM-basiert durchführen zu können, wird daran gearbeitet, die einzelnen Leistungsgruppen der Leistungsbeschreibung Hochbau (LB-HB) BIM-fähig zu machen. Das Ziel ist es, möglichst viele der für Ausschreibungen/Kalkulationen erforderlichen Informationen von Bauprojekten wie z. B. Betongüte für Wände oder die Anzahl der Auftritte bei Treppen direkt aus einem BIM-Modell herausziehen zu können. Dieser Prozess kann anschließend mithilfe geeigneter Softwaretools (teil)automatisiert werden. Auch für die Ziviltechniker, die mit an Bord sind, bietet das Projekt viele Möglichkeiten. „Wenn wir das notwendige

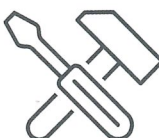
## GEWERKE/ROLLEN



ARCHITEKTUR



AUSFÜHRENDE



BETREIBER

## SCHNITTSTELLEN

Einheitliche BIM-Properties sollen künftig die phasenübergreifende Arbeit an einem BIM-Modell erleichtern.

## PROPERTIES

### VORENTWURF

Name/Nummer

Breite Öffnung

Höhe Öffnung

Fluchtweg

Feuerwiderstandsklasse

### ENTWURF

Breite Durchgangslichte

Höhe Durchgangslichte

U-Wert

Schallschutzklasse

### AUSFÜHRUNGSPLANUNG

Material Zarge

Material Türblatt

### AUSFÜHRUNG

Errichtungsdatum

Lieferant

### BETRIEB

Wartungsintervall

Gewährleistungsdauer

AKS-Nummer

Wartungsfirma



BIM

Quelle: Digital findet Stadt

Minimum definieren, das jeder versteht und mit dem jeder umgehen kann, können wir BIM auch in die breite Masse bringen. Mit diesem ‚Little Happy BIM‘ können wir Planer die Themen Masseermittlung, Kalkulation und Ausschreibung wieder zurück in die Büros holen“, sieht Thomas Hoppe, Vorsitzender des Ressorts Digitalisierung der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, auch neue/alte Geschäftsfelder. Zudem bieten die Properties auch Chancen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Re-Use. „Je besser wir verstehen, was in den Gebäuden drinnen ist, desto besser können wir den Carbon-Footprint bestimmen“, so Hoppe. Die Ergebnisse der LB-HB, LG 07 (Stahlbeton) wurden bereits vom Normungsgremium freigegeben. Die Daten sollen auf dem Merkmalserver der Universität Innsbruck der Branche kostenfrei zur Verfügung stehen. Die LG 39 (Trockenbau) und LG 44 (Wärmedämmverbundsysteme) befinden sich aktuell in Begutachtung. „Die nächsten 14 Leistungsgruppen

werden aber deutlich schneller gehen, denn nun haben wir die Methodik erarbeitet“, erklärt Gerhard Zucker, der beim wissenschaftlichen Partner AIT tätig ist.

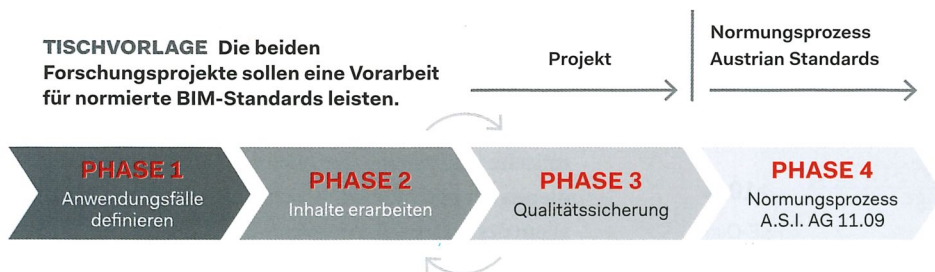
### BIM-Parameter für Baustoffe

Eine ähnliche Aufgabe stellt sich bei der Definition von BIM-Properties für Baustoffe: Hier werden alle planungsrelevanten Informationen für Bauteile im Hochbau in BIM abgebildet. „In den letzten Jahren haben die meisten Baustoffhersteller voller Stolz selber BIM-Datenbanken und Plug-ins für ihre Produkte erstellt, nur um festzustellen, dass alles viel zu herstellerspezifisch ist und man die Bauprojekte damit nicht abwickeln kann. Deshalb brauchen wir einheitliche Parameter, an die sich alle halten“, erklärt Michael Allesch, Geschäftsleitung Saint Gobain für den Forschungsverband der österreichischen Baustoffindustrie (F.B.I.). Daher werden die BIM-Definitionen nach Produktgruppen festgelegt. Das Ziel ist es, dass generische Planungsparameter für Ausschreibungen anschließend durch konkrete Produktparameter von Herstellern nach der Auftragsvergabe ersetzt und mit zusätzlichen Leistungsparametern der betreffenden Baustoffe angereichert werden können. Baudatenexperte Otto Handle, Inndata-Geschäftsführer, ergänzt: „Das Projekt ist ein Quantensprung. Um die gesamte Abwicklung der Wertschöpfungskette am Bau darstellen zu können, braucht es belastbare, strukturierte und verwertbare Informationen und nicht nur Datenmüll.“ Dabei gehe es auch um grenzübergreifende Standardisierung, die für Hersteller eine wichtige Rolle spielt.

### Von der Forschung in die Praxis

Besonders schwierig ist aber der Sprung von der Forschung in die Praxis. Bedenkt man, dass die LB-HB schon seit Jahrzehnten am Markt ist und noch immer nicht flächendeckend als Standard angewendet wird, stimmt einen das nur bedingt zuversichtlich. „Der Vorteil ist aber, dass an den Projekten extrem viele Interessenvertreter mitwirken – es ist demnach eine breite Akzeptanz vorhanden. Ein weiterer wichtiger Schritt wird die automatische Integration der Parameter in die BIM-Softwarelösungen sein. Hier müssen die Hersteller entsprechende Ad-ons schaffen“, betont Gerhard Zucker. ■

**TISCHVORLAGE** Die beiden Forschungsprojekte sollen eine Vorarbeit für normierte BIM-Standards leisten.



### BIM2KALK

#### Projektlaufzeit:

04/2021–21/2021 und  
03/2022–01/2023

#### Förderung:

BMK  
Mitfinanzierung: Smart Construction Austria | BI Bau / ZAB | BK der ZiviltechnikerInnen | VÖZ

#### Projektkoordination:

Digital Findet Stadt

#### Wissenschaftliche

Hauptpartner: AIT | Digital Findet Stadt

#### Unterstützung:

buildingSMART Austria | ib-data | Experten aus Planung und Ausführung

### BIM-PARAMETER für BAUSTOFFE

#### Projektlaufzeit:

09/2021–02/2023, verlängert bis 08/2023

#### Förderung:

FFG, Basisprogramm – Collective Research

#### Finanzierung:

BI Bau | F.B.I. | ZIB

#### Projektkoordination:

ZAB  
Wissenschaftliche Partner: AIT | Digital Findet Stadt

#### Unternehmenspartner:

Inndata

sita

leicht entwässern.

BT

NEU



## SitaConcrete Linienentwässerung bei Fertigbalkonen.

- + TÜV-geprüftes Produkt
- + Verifizierte Abflussmengen
- + Zum direkten Einbetonieren
- + In fünf Höhen passend zur Betondicke erhältlich
- + Ein Bauteil, viele Zubehörteile verfügbar

Sitaleicht. Jetzt online erleben: [sita-baelemente.de](http://sita-baelemente.de)